

Bürgerinitiative Rettet den Lachwald

Kontakt: Jörg Schelling, Buchenring 36 76297 Stutensee

Herrn

Oberbürgermeister Demal

Zu Händen Herrn Demal

Rathausstraße 3

76297 Stutensee - Blankenloch



Natur und Mensch:

Die Natur ist der einzige Raum auf unserem Planeten, in dem wir Menschen existieren und überleben können. Sie ist mit ihren nur schwer ergründbaren ökologischen Eigenschaften Grundlage allen Lebens überhaupt. Ohne sie wären wir nicht da, wo wir sind. Alternativen gibt es nicht.

Der Wald bildet hierbei einen wesentlichen Bestandteil.

Auch wir Büchiger Bürger leben in diesem bewundernswerten geschlossenen Kreislauf unseres Planeten. So ist der Lachwald, wie wir ihn alle heute kennen, ein Teil der Schöpfung.

Die Bürger profitieren davon, egal welchem Glauben sie zugehörig sein mögen, der Lachwald fragt nicht danach.

Die Befürworter der Abholzung des Lachwaldes scheinen an dieser Aussage Zweifel zu haben. Es sei Ihnen vergönnt, nicht aber wenn eine überwältigende Mehrheit unserer Büchiger Bürger eine Vernichtung des Lachwaldes nicht will.

Zusammenfassung:

Gerade ist in Hamburg das große Treffen der G 20 zu Ende gegangen. Bis auf wenige Staaten kam man überein, das große Erbe der Schöpfung nicht weiter zu zerstören. Eine besondere Rolle hat hierbei, mit viel Verantwortung, die Bundesrepublik Deutschland übernommen.

Bürgerinitiative Rettet den Lachwald

In Stutensee scheint jedoch alles anders zu sein als im Rest der Welt.

Auch wenn Geldnot erfinderisch macht, gibt es keinen ausreichenden Anlass für die Stadt Stutensee, einen so tiefgreifenden Einschnitt in die Natur vorzunehmen, der es rechtfertigt, das ökologische System durch Abholzung zu zerstören.

Der Lachwald in seiner gegenwärtigen gewachsenen Form stellt für die Büchiger Bürger ein besonderes ökologisches Kleinklima dar.

Die geplante Waldabholzung soll etwa 6,9 ha betragen.

1 ha Lachwald produziert circa 20 Tonnen Sauerstoff im Jahr und baut dabei 10 Tonnen CO₂ ab. Eine gewaltige Menge. Kaum vorstellbar.

Die Abholzung würde bedeuten, dass wir einen Verlust an Sauerstoff von ca. 120 Tonnen im Jahr hinnehmen müssten. Hierzu bedarf es keiner weiteren Erklärung, außer traurig zu sein.

Auch wenn Landschaftsplaner Gottfried Hage meint, dass der Lachwald keine besondere ökologische Funktion hat, so irrt er schlechthin. Vielleicht will Herr Hage auch nur die Büchiger Bürger mit seiner Aussage täuschen.

Bei der genannten Abholzungsfläche von 6,9 ha ist es unvermeidlich und nicht zu widerlegen, dass der Grundwasserspiegel um etwa zwei Meter fallen wird. Für den verbleibenden Rest des Waldes bedeutet das ein gezielt gewolltes langsames Sterben. So kann man in Stutensee nach dreißig Jahren zu Recht und ungehemmt sagen, der Restwald ist eh kaputt. Fazit: wieder neues Baugelände in Aussicht. Toll so!

Wir alle kennen von vielen umfangreichen Diskussionen über die Abholzung des Regenwaldes, der heute endlich besser geschützt wird, was das für unser Klima insgesamt bedeutet.

Nur in Büchig soll alles anders sein, weil man in den Ortsteilen Spöck, Staffort und Friedrichstal unter Umständen den Lachwald nicht einmal kennt.

Die Verlagerung des Lachwaldes als Ausgleichfläche nach irgendwohin, wie von der Stadt Stutensee vorgesehen, wird dem befürchteten Klimawandel unmittelbar zuarbeiten. Das ist ökologisch absolut nicht vertretbar und

Bürgerinitiative Rettet den Lachwald

indiskutabel und darf nicht stattfinden, da ein alter gewachsener Wald nie ersetzt oder ausgeglichen werden kann.

Ebenfalls sind Feld und Wiesenflächen in ihrer Bedeutung anders zu bewerten.

Der Wald gilt als der größte Süßwasserspeicher unseres Planeten.

Bei einem Waldverlust genannter Größenordnung steigt der mittlere Temperaturwert regional um etwa 1 - 2 Grad an.

Ein Baum scheidet täglich 500 bis 600 Liter Wasser durch Verdunstung aus und holt sich die gleiche Menge wiederum aus dem Grundwasser. Auch dann, wenn es längere Zeit nicht geregnet hat. Als Gegenwert bereichert uns der Wald mit einer sauerstoffreichen Luft und fördert ein gesundes ausgleichendes Klima. Ein einziger Laubbaum enthält um die 800 - 1000 Liter Wasser.

Unser Lachwald in seiner gegenwärtigen Form reguliert zudem auch in Büchig die Windgeschwindigkeit, insbesondere bei starken Stürmen macht sich dies bemerkbar, auch wenn man es so nicht bewusst wahrnimmt. So bietet uns der Lachwald einen besonderen natürlich geschützten Lebensraum.

Forsthydrologen, wie auch Herr Jürgen Müller aus Eberswalde, sind der Ansicht, dass mit geringeren Niederschlagsmengen bei Abholzungen auch regional gerechnet werden muss.

An einem unserer mobilen Infowagen, kann man sich anschauen, wer so alles sonst noch in unserem Lachwald lebt.

Jedoch die Verantwortlichen der Stadt Stutensee meinen, wir Bürger aus Büchig und der weiteren Umgebung bräuchten den Lachwald nicht.

So lautet mein erneuter Aufruf an die Planer zur Abholzung des Lachwaldes: Bitte unterlassen Sie diesen Wahnsinn.

Ihre Nachkommen und die Bürger werden es Ihnen danken.

Jörg Schelling

10.07.2017